



A-4020 Linz, Tummelplatz 5, Tel.: 0732/777 404

Presseaussendung SOS-Menschenrechte Österreich

Betreff: Tod Gaganpreet Singh K., Fremdenrechtsnovelle

Datum: 15.09.2009

Schubhaft in Österreich und verschärfte Asylbestimmungen sind menschenrechtswidrig

SOS-Menschenrechte bedauert sehr, dass aufgrund der unmenschlichen Bestimmungen des Asylwesens ein Asylwerber in der Schubhaft sterben musste. Umso mehr fordert SOS-Menschenrechte Aufklärung und Transparenz, wie es zu dem tragischen Tod gekommen ist. Die Fälle Marcus Omofuma und Yankuba Ceesay haben gezeigt, dass Fehlentwicklungen im österreichischen Asylwesen vorhanden sind. Vorsitzender von SOS-Menschenrechte Andreas Gruber: „Das Innenministerium und die Verantwortlichen haben nichts daraus gelernt. Sowohl europäische Stellen wie auch der eigene Menschenrechtsbeirat kritisieren seit längerem die schlechten Bedingungen der medizinischen Versorgung und der Betreuung von Schubhäftlingen. Die Zustände sind schlechter als in der Strafhaft. Dazu wird die Betreuung der Schubhäftlinge finanziell ausgehungert und wie auch im konkreten Fall an Organisationen vergeben, die sich im Zweifelsfall als Dienstleister des Innenministeriums sehen und nicht als Anwälte der Schubhäftlinge.“

Anlässlich der nun vereinbarten schärferen Asylbestimmungen äußert SOS-Menschenrechte größte Bedenken, was den Umgang mit AsylwerberInnen in Österreich betrifft. Die Verschärfungen werden von den Regierungsparteien mit dem pauschalen Argument des Asylmissbrauchs und damit mit der Diskriminierung vieler Flüchtlinge gerechtfertigt. Die Ausweitung der Schubhaft, wie auch die verschärften Bedingungen bei Asylanträgen und der Feststellung der Minderjährigkeit sind nicht nur zum Teil ökonomisch Unsinn, sondern zur Gänze menschenunwürdig. „Der breite Konsens in dieser Frage wäre bis vor ein paar Jahren nicht möglich gewesen und ist einem demokratischen Land wie Österreich nicht würdig. Die Spirale in der Verschärfung der Asylbestimmungen dreht sich immer weiter“, so Mag. Andreas Gruber weiter. SOS-Menschenrechte fordert die politischen Verantwortlichen auf, für eine qualitative und menschenwürdige Betreuung der AsylwerberInnen sowie ein faires Asylverfahren zu sorgen und die politische Unkultur, AsylwerberInnen als Sündenböcke Nummer 1 in Österreich abzustempeln, einzustellen.

Rückfragehinweis:

Mag. Christian Cakl

e-mail: cakl@sos.at

Mobil: 0699/18804047